

wenden. Die jungen spanischen Truppen, die jetzt bei Tetuan kämpften, waren nicht am Marokkokrieg gewöhnt und versagten völlig.

## Der spanische Vormarsch unterbrochen. Schwierigkeiten des Nachschubs.

Madrid, 11. September.  
Nach einer amtlichen spanischen Erklärung ist die 5000 Mann starke Kolonne des Generals Perez nicht wie ursprünglich beabsichtigt, zur Verstärkung der auf Aidir vorrückenden Kolonne gelandet worden, sondern jetzt zur Verstärkung nach Tetuan geschickt. Der Vormarsch der 15000 Mann starken Kolonne auf Aidir ist bereits gestern eingestellt worden, da der Vormarsch bei Alhucemas wegen Mangels an Nachschub, besonders wegen großer Verpflegungsschwierigkeiten zunächst undurchführbar erscheint. Auch mit Rücksicht auf die schwierige Lage bei Tetuan soll sich der an der Alhucemasfront kommandierende General Sazo entschlossen haben, zunächst nicht weiter vorzurücken. Das ungünstige Wetter an der Küste von Alhucemas hat gestern angehalten, so daß keine Verpflegung und keine Munition gelandet werden konnten.

Die Hauptaufgabe des Angriffs bei Alhucemas und des Vormarsches auf Aidir ist keineswegs erfüllt worden, denn Abdel-Krim hat bisher zum Schutz seiner Hauptstadt keine Truppen von der Front bei Tetuan weggezogen. Die Operation hat damit für die bei Tetuan schwer bedrängten Spanier keine Erleichterung gebracht.

## Um Österreichs Finanzkontrolle.

Zuerst provisorisch, später endgültig.

Wien, 11. September.

Der Völkerrundrat hat sich in öffentlicher Sitzung grundsätzlich für die endgültige Aufhebung der Finanzkontrolle des Völkerrundrats in Österreich ausgesprochen. Der Abbau der Kontrolle soll in drei Stufen erfolgen. Ihre endgültige Aufhebung wird von der Erfüllung verschiedener Bedingungen abhängig gemacht. Sie kann jedoch nach Auffassung des Finanzkomitees des Völkerrundrates bis Juni 1926 endgültig vom Völkerrundrat ausgesprochen werden.

Sowohl die Vertreter Österreichs wie auch die verschiedenen Nationalitäten, nämlich Chamberlain, Briand, Scialoja, Benesi sowie Generalkommissar Zimmermann und Präsident Dubois, gaben ihrer Zustimmung über die gewaltigen Fortschritte des Sanierungswertes in Österreich Ausdruck, wobei der Vertreter Österreichs Dr. Kamel den ehemaligen Bundeskanzler Seipel als den Reiter des Vaterlandes bezeichnete, der Österreich auf den richtigen Weg zum Wiederaufbau führte. Der Völkerrundrat genehmigte ferner den neuesten Bericht des Generalkommissars Smith über den finanziellen Wiederaufbau Ungarns und sprach dabei seine Genehmigung über die weiteren Fortschritte der finanziellen Sanierung aus.

## Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 12. September 1925.

Merkblatt für den 13. und 14. September.

Sonnenaufgang 5<sup>30</sup> (6<sup>00</sup>) | Mondaufgang 12<sup>15</sup> U. (1<sup>12</sup> U.)  
Sonnennuntergang 6<sup>30</sup> (6<sup>17</sup>) | Monduntergang 4<sup>30</sup> U. (6<sup>12</sup> U.)

13. September 1884 General der Artillerie im Osten in Hedersleben a. Harz geb.  
14. September 1817 Theodor Storm in Husum geb.

**Das Wetter der Woche.** Die erste Septembertage war gerade nicht vom Wetter begünstigt. Der umfangreiche Luftdruckwirbel, der von England bis zur Ostsee vorgedrungen war, hielt sich dort mit ungewöhnlicher Ausdauer. Überwiegend trübes Wetter mit weitverbreiteten starken Regengüssen war die Folge. Aus vielen Gegenden Norddeutschlands wurde starkes Hochwasser gemeldet, das große Schäden anrichtete. Mitte der Woche hatte es den Anschein, als sollte die Regenperiode endlich zum Abschluß kommen. Die Hoffnung war jedoch verfrüht. Schon am Donnerstag drang eine neue Depression ostwärts vor; unter ihrem Einfluß kam es in der Provinz Brandenburg zu waldenbruchartigem Regen. Günstiger waren die Witterungsverhältnisse im Süden, wo nur stellenweise leichte Niederschläge fielen. Gegen Ende der Woche machten sich die ersten Anzeichen für eine allgemeine Besserung der Wetterlage bemerkbar. Wenn auch in den nächsten Tagen noch mit wiederholten kleinen Stürmen zu rechnen ist, scheint sich doch eine Besserung anzubahnen, so daß die Hoffnung auf einen schönen Nachsommer noch nicht begraben zu werden braucht.

**Ununterbrochener Fernspreldienst.** Der hiesige Stadtrat fordert im amtlichen Teil die Inhaber von Fernsprechanlagen auf, ihre Zustimmung zur Einführung des ununterbrochenen Telephondienstes durch Einzeichnung in eine im Verwaltungsgebäude ausliegende Liste sofort zu bewerkstelligen. Die geplante Einrichtung würde nicht nur behördlichen Stellen von Stadt und Land, sondern auch jedem einzelnen Anschlussnehmer bedeutsame Vorteile bringen. Man denke nur an Feuergefahr oder andere öffentliche Notstände, an die Notwendigkeit, für Mensch oder Tier ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, auch endlich daran, daß es für jeden Geschäftsmann häufig von großer Bedeutung sein wird, wenn er auch außerhalb der sonstigen Postdienststunden nach auswärtig zu sprechen vermag oder von dort angerufen werden kann. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kann die Postverwaltung derartige Einrichtungen nur durchführen, wenn die Anschlussnehmer sich zur Erstattung eines Teiles der Kosten verpflichten. Der Kostenanteil beläuft sich auf 6,88 RM. im Vierteljahr. Das verhältnismäßig geringe finanzielle Opfer gegenüber den allgemeinen Vorteilen kann wohl nicht in Betracht kommen. Die sich jetzt bietende Gelegenheit, in den Verkehrsverhältnissen von Stadt und Land wirklich einmal eine Besserung zu schaffen, darf unter keinen Umständen versäumt werden.

Die Sängerkreisgruppe kann mit Bestriedigung auf den Vortragabend zurückblicken, den sie gestern abend zum Besten der Zepelin-Erdener Spende veranstaltete. An dem Gebotenen konnte man seine belle Freude haben. Die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Philipp eröffnete den Reigen der Darbietungen mit dem Zepelin-Marsch, dem die Ouvertüre zur Oper „Cosi fan tutte“ folgte und anfangs des zweiten Teiles ein großes Trommelmisere über die denkwürdige Fahrt des Grafen Zepelin am 4. und 5. August 1908 „Die große Fahrt“

von M. Möhre, die herzlichsten Beifall auslöste. Der Sängerkreis trat in feierlicher Stunde auf. Herr Oberlehrer Kantor Hienrich schwang den Taktstock und führte seine Sängerkreis besonders in dem wuchtigen „Groß sind die Wogen“ und in dem kernigen Danksaget mit Harmonium, Klavier und Orchester zu Glanzleistungen, die die Hörer begeisterten. Des Wagners Krönung war die Mitwirkung des Herrn Kantors Hanns A. der-Donath (Dresden), der den neuen „Sängerkreis“-Klugel in prächtigster Weise singen und klingen ließ. Geradezu blendend spielte er Variationen in G-dur und Scherzo von Chopin. Der nicht endenwollende Beifall bewegte ihn zur Zugabe eines Konzertwalzers, der gleichermassen die vollendete Technik dieses gottbegnadeten Künstlers in bestem Lichte erstrahlen ließ. Die Wilsdruffer Musikfreunde hoffen jedenfalls, ihn bald wieder zu hören. Einer Pflicht der Dankbarkeit entledigte sich der derzeitige Ortsgruppenvorsitzende, Herr Kaufmann Otto Behner, indem er im Namen der Sängerkreis ehrende Worte an den heutigen Liedermeyer, Herrn Oberlehrer Kantor Hienrich, richtete. Ein Jahr führte er die gesangliche Leitung der Ortsgruppe und er war mit dem Herzen dabei. Wenn er nun sängergemäß an seinen Neffen, Herrn Lehrer P. Hienrich, als Liedermeyer des „Sängerkreis“ den Taktstock abtritt, dann folgt ihm der Dank seiner Sängerkreis. Blumen und das Produkt eines von ihm mit Vorliebe gerauschten edlen Gewächses waren äußere Zeichen dafür, vom Sachsenpruch aus Sängerkreis bekräftigt. Für diese Liebesdarbringung dankte der Gelehrte mit Worten der Rührung, die auslangen in den Wunsch weiterer Wachstums und Blühens der Ortsgruppe in der Pflege des deutschen Liedes. Für die Konzertbesucher war anschließend Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen — und es wurde geschwungen. Und man noch ein Wort zum Besuch des Konzertes selbst. Er war herzlich schön. Der Saal war wohl notwendig gefüllt, aber das hatten mit mehr als zwei Dritteln die Sängerkreis und ihre Angehörigen besetzt. Der Zweck des Konzertes allein hätte schon genügen müssen, jeden wahrhaft Deutschgefiniten heranzuführen. Es geht um Zepelins Erde, das dem deutschen Namen nach so vielen Jahren des Niedergangs wieder Ansehen und Achtung in aller Welt verschafft. Die bitteren Worte, die man gesprochen hätte hören konnte, vom Deutschland bis an den Geldbeutel, die waren vielleicht doch nicht so unberührt. Und dabei war der Eintrittspreis nur auf 50 Pf. bemessen! Aber wenn das Gebotene die Anwesenden so erheiterte, daß sie freiwillig noch gaben, so daß ein Reingewinn von etwa 150 Mark erzielt wurde, dann hat auch am Ende der eingangs stehende Satz: „Die Sängerkreisgruppe kann mit Bestriedigung auf das Konzert zurückblicken“, seine volle Berechtigung. Heil

**Vortragsfolge für das Marktkonzert der Stadtkapelle am Sonntag den 13. September 12 bis 1 Uhr mittags:** 1. Ein feste Burg ist unser Gott, Choral von Dr. Martin Luther; 2. Unter dem Reichsbanner, Marsch von G. Vogt; 3. Friedens-Ouvertüre von E. Romisch; 4. Schmetterlinge, Intermezzo von F. Berndt; 5. Priesterchor und Sarrasto-Arie aus „Die Hamburger“ von W. A. Mozart; 6. Klänge vom Rhein, Walzer von J. Gottschalk; 7. Mussini-Marsch von C. Carl.

Ein wundervolles Naturschauspiel konnte am Donnerstagabend gegen 6 Uhr beobachtet werden. Ueber unserer Stadt stand dunkles Gewöl und ein feiner Regen fiel hernieder. Im Westen dagegen war der Himmel klar und die Strahlen der untergehenden Sonne schienen hell durch die über uns stehende Wolkwand. Infolgedessen zeigte sich im Osten ein Regenbogen. Dieser war von so prächtiger Schönheit, wie man dieses Wunder der Natur nur äußerst selten beobachten kann. Es hoben sich alle Farben des Regenbogens in voller Schärfe klar voneinander ab. Leider dauerte es nur kurze Zeit und das prächtige Bild war wieder verschunden, um dem jetzt schon längst lässig gewordenen grau in grau gefärbten Himmel wieder Platz zu machen.

Keine Ferkelmärkte. Wegen Ausbruchs der Maul- und Kruppenkrankheit in Grumbach wird bis auf weiteres die Abhaltung des Ferkelmärktes in Wilsdruff unterlag.

Erfolgreiche Geflügelzüchter. Auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung in Dresden, Abteilung Geflügel, erhielt Herr Hermann Heinicke (Wilsdruff) auf 10 schwarze Minorette 6 erste, 3 zweite Preise, Ehrenpreis und Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer; Herr Karl Jenisch (Helmstedt) auf 10 gelbe Italiener 3 erste, 5 zweite Preise und ebenfalls die Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer.

Verlässlicher Sonntagsspiel (nur dringende Fälle). Sonntag den 13. Septbr.: Dr. Breßneider (Wilsdruff) und Dr. Wollburg (Seelitzstadt).

Der städtische Pflanzenerwerb findet täglich im Verwaltungsgebäude statt.

Die Veranstaltungen am Sonntag. Morgen wird in Bühendorf, Weistropf, Adersdorf, Mipphausen und Tautenhain das Erntedankfest gefeiert. Die Garküche in den Gemeinden veranstalten überall großen Erntedankfest und laden im Informativ dieser Nummer dazu ein. Am „Deutschen Haus“ in Adersdorf findet gleichzeitig Schweinspazier- Vogelweiden mit Gartenkonzert statt. Hoffentlich ist das Wetter etwas sommerlicher als die Tage vorher.

Extra-Beilage. Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Preisliste der Firma Alfred Jöpel, Wilsdruff, bei, die wir geneigter Beachtung empfehlen.

Sachsen und der Reichsschulgesetzentwurf. Die „Sächsische Staatszeitung“ teilt mit: Die in zahlreichen Blättern verbreitete Meinung, daß die sächsische Regierung Einspruch gegen den Reichsschulgesetzentwurf erhoben habe, ist unzutreffend. Sie ist schon deshalb unzutreffend, weil ein abgeschlossener Reichsschulgesetzentwurf noch gar nicht vorliegt. Die Reichsregierung ist lediglich ersucht worden, die auf den 15. v. M. in Leipzig angelegte Konferenz der Reichsregierung und der Regierungen der Länder hinauszuschieben. Die Reichsregierung scheint aber, um die Angelegenheit zu fördern, an diesem Termin festhalten zu wollen.

Eine angebliche Verschwörung der sächsischen Beamten. Wie die „Bohemia“ meldet, hat das sächsische Innenministerium am 27. August den unterstehenden Behörden mitgeteilt, es sei ihm von einer durchaus ernst zu nehmenden Seite die Nachricht zugegangen, daß sich die sächsischen politischen Beamten mit den Beamten der sächsischen Grenzpolizei verschworen hätten, jeden sächsischen Beamten, der die deutsche Grenze überschreitet und das Betreten deutschen Gebietes nicht mit ordnungsmäßigem Ausweis begründen könne, zu verhaften. Das sei die Vergeltung für die völlig ungerechte Verhaftung eines sächsischen Polizeibeamten in Grottau bei Reichenberg.

Strahlenbahn Coswig-Meißen. Wie der Gemeindeverwaltung Coswig von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Dresden, mitgeteilt wurde, werden in nächster Zeit Vermessungsarbeiten wegen des Strahlenbahnprojektes Meißen-Coswig vorgenommen und zwar an der Staatsstraße innerhalb der Klar Coswig-Dresdener Straße.

Grumbach (Te.-Abend.) Am Donnerstagabend hatten sich viele Jugendturner und einige Mitglieder des Turnvereins (D. T.) zu einem Te.-Abend im Gasthof eingefunden. Die

Turnerbrüder G. Pohl und A. Rüttner erläuterten den Zweck dieses Abends: Volksliebepflege, Vorbereitungen und Vorträge, Fragebeantwortung, Pflege deutscher Eitten. Und auf dem Wege zu diesem Ziele bewogte man sich schon am Donnerstag. Frohe Lieder wurden gesungen, vorgelesen, Erntes und Deiteres besprochen. Befriedigung löste der Abend bei allen Besuchern aus. Möchte der nächste von der doppelten und dreifachen Zahl besucht sein.

Kesselsdorf. Der hiesige Turnverein (D. T.) wird morgen Sonntag den 13. September seine diesjährigen Vereinsweihnachten in sämtlichen Sportarten und Kränz-Fußballspiele zwischen den Turnvereinen Grumbach, Oberhermsdorf, Zauderode und Niederhöna (Bez. Freiberg) austragen. Auch die Kinder werden sich durch Dreilump und Barntouren gegen auswärtige Mannschaften betätigen. Für alle Turner wird dieser Tag eine Prüfung sein, um den Gästen zu zeigen, was ebler deutscher Turngeist hegt und die Leistungsfähigkeit des Vereins abzuliegen. — Ab 4 Uhr im Gasthof „Zur Krone“ großer Festball.

Tanneberg (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntagabend hielt der Schiedsklub „Einigkeit“ ein Sommerfest ab. Der Vorsitzende, Herr Vormann, begrüßte die zahlreich erschienenen. Darauf spielte die hiesige Stadtkapelle ihre städtischen Langweilen. Die Anwesenden blieben noch lange bekommen. — Am Mittwoch fand hier ein Werktag des Stahlhelms statt. — Am Donnerstag hielt der Privatgelehrte Rüst einen Vortrag vom Verein für Volksgesundheit. Reichlich Beifall lobte den Redner für seine interessanten Ausführungen.

## Bereinskalendar.

Motorfahrer-Vereinigung. Montag, 14. Septbr., abends 6 Uhr „Amisbof“, Ausfahrt nach Planenstein.

## Kirchennachrichten. — 14. Sonntag u. Tr.

Adersdorf. Erntedankfest. Vorm. 10 Uhr Festpredigt. — Dienstag, 15. Septbr., abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Pfarrhaus).

## Wetterbericht.

Wachsend bewöltes, zeitweise aufheiterndes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge. Nachts sehr kühl, tagsüber Temperaturzunahme, aber doch noch zu kühl. Anfangs mäßige, hohe Lagen frische, später allgemeine ablaufende nordwestliche bis westliche Winde.

## Sachen und Nachbarschaft

Wunder bei Oberlomma. (Schweres Unglück bei der Feldarbeit.) Am Dienstag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, welchem der Gutsbesitzer A. Krie zum Opfer fiel. Der noch in den jüngeren Jahren stehende Landwirt war mit der Ausfaat von Getreide unter Benutzung der Drillmaschine beschäftigt. Die noch etwas jungen Tiere, welche der Maschine vorgespannt waren, sind unruhig geworden; während A. jedoch versucht hat, sie zu beschwichtigen, rissen ihn die Pferde zu Boden und brachten ihm sehr schwere Verletzungen mit den Hufen bei. Die nun durchgehenden Pferde zogen die Maschine über den Leib des am Boden Liegenden und die Räder überführten die Brust. Schwerverletzt wurde A. in das Stadtkrankenhaus zu Rietsch gebracht, in welchem er leider am Donnerstag früh seinen sehr ernsten Verletzungen erlegen ist. Mit diesem Manne ist ein tüchtiger, streblamer Landwirt zu früh dahingegangen.

Dresden. (Ausschluss aus der Sozialdemokratischen Partei.) Die „Dresdner Volkszeitung“ teilt mit, daß in der erweiterten Vorstandssitzung der SPD, Ostachsens am 9. September der Direktor der Sächsischen Werke, Robert Albert, aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden sei. Als Grund des Ausschlusses wird die Herausgabe der Reichsbüro gegen den achtundzwanzig bezeichnet, in der eine schwere Schädigung der Partei erblickt werde.

Schlund a. V. Epree. (Der Brillantring im Abfall.) Da Hortuna zuweilen funderbare Sachen hat, zeigt erneut ein Vorkommnis im Nachbarort Rosenhain. Eine arme Arbeiterin in einer Scheuerrathsbrot fand in einem Ballen Alfsalbaumwolle, die sie zu bearbeiten hatte und der aus Amerika bezogen worden war, einen wertvollen Brillantring. Da die Verlustträgerin in Amerika zu suchen ist, aber schwerlich zu finden sein dürfte — wer weiß, auf welcher Baumwollfarm er verloren wurde —, wurde der Finderin der kostbare Fund amtlich als Eigentum zugesprochen.

Leipzig. (Strafanzeige gegen den Leipziger Kreishauptmann Dr. Marcus.) Der an der Chemnitz-St. Marienkirche tätige Pfarrer Dr. Wirth hat, wie die „L. N. N.“ mitteilen, gegen den derzeitigen Leipziger Kreishauptmann Dr. Marcus bei der Staatsanwaltschaft Chemnitz Strafanzeige wegen Meineids erstattet. Neben der Strafanzeige wegen Meineids hat Dr. Wirth gegen den Kreishauptmann beim Ministerium des Innern Eröffnung des Disziplinarverfahrens und Einleitung des Verfahrens auf Dienstentlassung sowie vorläufige Amtsenthebung beantragt.

Leipzig. (Emporschwellen der Zahl der Schulaufgänger.) Die Zahl der Schulaufgänger, die besonders in den letzten drei Jahren stark gestiegen war, hat in Leipzig nach den in den letzten Augusttagen bewirkten Anmeldungen für Ostern 1926 ein Emporschwellen von mehr als 100% gegenüber Ostern 1925 gezeigt. Die Gesamtzahl der Anmeldungen betrug für Ostern 1925 5149, für Ostern 1926 beträgt sie 10 469.

## Briefe unserer Leser

### Nochmals die Stromfrage.

Ohne auf die wenig bühlichen Neben meines Freundes Hugo Lohner eingegangen und ohne dessen Kon auszufragen, möchte ich auf die Entgegnungen auf mein Schreiben in dieser Frage einiges richtig stellen. Die Stromfrage ist nach wie vor eine Frage, welche die Allgemeinheit interessiert und muß deshalb auch in deren Sinne gelöst werden. In der Durchführung wie auch im Gewerbebetriebe sind von Motorenbesitzern Anträge gestellt, daß sich die Vorbereitungen auf diese Frage kümmern sollen, trotzdem eine Vereinigung der Motorenbesitzer besteht. Es herrscht also in diesem Kreise keineswegs ein bedingungsloses Vertrauen zu dieser Organisationsleitung. Welche Kreise, wie z. B. die Landwirtschaft, halten sich überhaupt fern von deren Versammlungen und mit Recht. Seit zwei Jahren besteht die Organisation und ihr Erfolg ist weniger als null. — Nach dem Bericht der öffentlichen Stadteroberungsmittlung wird Herr Direktor Friedrich kommenden Donnerstag seine Mitteilung geben und da wird sich manches erledigen.